

Das altehrwürdige Weil der Städter Spital war schon vor Jahrhunderten den Kranken und Armen eine wichtige Einrichtung. Jetzt wird mit dem neuen Tafelladen diese Tradition aufgenommen. Die ökumenische Initiative um Angela Knapfer und Irma Leitz steht kurz vor der Eröffnung des Lebensmitteladlers für Bedürftige.

VON MATTHIAS WEIGER

WEIL DER STADT. Beide Frauen sind mit Rosemarie Sauter und Martina Hess in dem hell erleuchteten und rund 60 Quadratmeter großen Verkaufssaal. Noch nicht weit auf die künftige Nutzung hin. Doch schon bald wird eine von einer großen Supermarkette genossene Ladeneinrichtung eingebaut sein. Die dm-Drogeriemärkte mit ihre Einkaufskörbe. Die Ladenkäse komme vom ehemaligen Sportgeschäft Schreiber.

Und Rosemarie Sauter und Martina Hess werden als 400-Euro-Kräfte zusammen mit vielen Kirchenschwestern dem Laden schenken, dem auch ein Lager- und Büroraum sowie Toiletten angegliedert sind. Wenn wertvollere Interessierenden Geschäften abgeholt. Das Obst und Gemüse wird zum Verkauf gerichtet und alle Waren werden in die Regale geräumt und angeordnet.

Das Interesse an ehrenamtlicher Mitarbeit ist groß. Schon 30 Interessierte haben sich bei Organisationsmeetings gemeldet. Eine Informationsveranstaltung für die Interessierte findet demnächst statt, und zwar am Mittwoch, 18. September ab 19 Uhr im katholischen Gemeindehaus.

Der ökumenische Sozial- und Diakoniewerk der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden in Weil der Stadt hat in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung im Rahmen der Bürgermeister Hans-Jörg Straub nach Bürgermeister den Standort für einen Tafelladen in Weil der Stadt gefunden. Er befindet sich in den ehemaligen Räumen der Sozialstation im historischen Spital unter.

Die Einzelbetreuung befindet sich in der Spitalgasse. „Wir haben uns für Räumlichkeiten entschieden ohne einsehbare Schaufenster, damit sich die Kunden nicht wie auf dem Präsentiersteller fühlen“, erklärt Irma Leitz. Sie ist Diakoniesachauftrag der evangelischen Kirche. Rosemarie Sauter, die Vorsitzenden des Sozialausschusses der katholischen Kirchengemeinde, Angela Knapfer, Diakonin weil der Stadt, Schiedsrichterin der Tafelladen am Samstag, 10. November.

Info

Das Spendenkonzert mit der Band „For Two“ zugunsten des Ökumenischen Tafelladen Weil der Stadt findet statt am Samstag, 15. September ab 19 Uhr im katholischen Gemeindehaus „St. Augustinus“. Der Eintritt kostet 2 Euro, die Hälfte geht als Spende an den Diakon. Bei schönem Wetter findet das Konzert im Garten direkt an der Stadtmauer des St. Augustinus statt. Das Duo „For Two“ besteht 13 Jahren gemeinsam und besitzt ein umfangreiches Repertoire – Coverversionen von Marcus Bammeier, Gitarre, ist Profimusiker und Komponist, leidet Roth singt. www.fortwo.de.



Angela Knapfer, Rosemarie Sauter und Martina Hess (von links) laden bald Bedürftige zum Einkauf in den T... laden ein, der über die Pforte in der Spitalgasse zu erreichen ist. KRZ-Foto: Annette Wandel

„Spital ist idealer Ort für unseren Tafelladen“

Ökumenisches Projekt auf der Zielgeraden: Im November eröffnet Lebensmittelgeschäft in Weil der Stadt – Neue Anlaufstelle für Bedürftige

ber, eröffnet werden. Geöffnet hat der Laden dienstagsvormittags, donnerstagsmittags und samstagsvormittags. Nach Böblingen, Sindelfingen, Herrenberg und Leonberg ist es der fünfte Tafelladen im Kreis Böblingen.

Nötig sei der Tafelladen in der 18.900 Einwohner-Stadt allemal, betont Angela Knapfer. Zwar habe laut Diets nur 17 Weil der Städter bedarfsgemeinschaft in Leonberg eingekauft, aber der Bedarf ist größer. Mit rund 350 Bedarfsgemeinschaften allein in Weil der Stadt und noch mal so vielen in Remmingen und Grafenau werde in etwa die Größenordnung von Herrenberg erreicht. Außerdem zählen Kommunen wie Oelsenheim im Landkreis Calw zum Einzugsgebiet des neuen Tafelladen in Weil der Stadt.

Die Resonanz auf die Initiative ist laut Knapfer durchweg positiv: „Wir hören überall, dass dies eine wichtige Einrichtung für die Stadt ist. Und mit 15 Zungen von Geschäften um sie abgeladenen Waren zu geben, ist das Sortiment gesichert.“ Die Einrichtung im Ort verringere außerdem die

Heimwehweils für Bedürftige, von den stark ermäßigten Produkten zu profitieren.

Allerdings wird dem Misbrauch vorgebeugt. Immerhin kosten die Lebensmittel nur ein Zehntel des regulären Preises. Die Mitarbeiter des Tafelladens stellen deshalb zum Beispiel nur dann einen Einkaufspausen, wenn eine dreiköpfige Bedarfsgemeinschaft weniger als 1380 Euro netto im Monat zum Leben hat. Bei Renteneinküpfungen sind es laut Knapfer 850 Euro.

Vorbild von Leonberg folgen

Dem Vorbild von Leonberg folgend wollen die Weil der Städter Tafler auch mit den Kunden ins Gespräch kommen und sie über ihre Rechte informieren. „Viele nehmen ihre Angelegenheit gar nicht wahr, insbesondere Rentner mit niedrigem Einkommen, schenken sich „Hilfe anzunehmen“, weil Irma Leitz aus dem Leonberger Tafelladen. Durch die Verbindung nach Leonberg ist eine gute Mit der Aktion „Eins Mehr“ wurde der Bedarfsgemeinschaften schon zweimal un-

terstützt. Weil der Städter Helferinnen und Helfer sammeln vor dem E-Onker und in Eine-Weil-Laden von Kunden Waren ein, die in den Regalen des Leonberger Tafelladens landen. Die dritte Aktion am Samstag, 3. November, soll für den Start des Weil der Städter Tafelladens verwendet werden.

Finanziell abgesichert ist das Projekt laut Angela Knapfer. Eine Einmalzahlung in Höhe von 5000 Euro floße aus Mitteln des Lokalen Integrationsplans. Und die zwei Mal im Jahr stattfindende Second-Hand-Kleiderböden in den Räumen der Narrenstube kommen für die laufenden Kosten auf.

Die Tafler hoffen darauf, dass sich das Projekt selbst trägt. „Damit auch vereinstehnte alles funktioniert, soll in diesen Tagen ein Trägerverein gegründet werden, dem die evangelischen und katholischen Kirchengemeinden angehören werden. Mit dem Landesverband der Tafelläden sei bereits eine Mitgliederversammlung vereinbart, so profitieren die Weil der Städter Tafler durch Fortbildung, Austausch und Vernetzung.“

Hintergrund

500 Tafeln in Deutschland

Demzeit gibt es in Deutschland rund 500 Tafeln, die in etwa 2000 Angestellten mehrere Tonnen Lebensmittel pro Jahr verteilen. Über eine Millionen Menschen werden von den Tafeln unterstützt, darunter etwa ein Drittel Kinder und Jugendliche. In Baden-Württemberg gibt es rund 10 Tafelläden. Die Tafelläden sammeln überschüssige Lebensmittel von Geschäften und Supermärkten ein, die sonst vernichtet würden, und verteilen diese an sozial und wirtschaftlich benachteiligte Menschen zu einem symbolischen Beitrag. Dies ist eine Idee, von der alle profitieren. Zum einen erhalten Bedürftige qualitativ hochwertige Nahrungsmittel, zum anderen übernehmen Lebensmittel-spenden eine soziale Verantwortung und reduzieren gleichzeitig ihre Entsorgungskosten.